

## Apropos

von Jamina Straub



Studenten haben es ja so schön! Wie oft bekomme ich diesen Satz zu hören. Lange Semesterferien, ein schlanker Stundenplan mit viel Raum für Freizeit und kaum etwas zu tun, ausser ein bisschen den Dozenten zu lauschen. Und wenn man mal keine Lust auf die Vorlesung hat, schläft man halt ein wenig länger, ohne dass Konsequenzen drohen.

Zugegeben, die langen Semesterferien im Sommer sind ein schönes Studentenprivileg, das ich nicht missen will. Jedoch ist es aber (leider) nicht ganz so, dass man sich Mitte Juni für drei Monate in die Sommerferien verabschiedet, in denen man die ganze Zeit auf der faulen Haut liegen und die Welt bereisen kann.

Ganz so schön ist es dann doch nicht. Dafür fehlt vielen Studenten nämlich eine wichtige Komponente: Geld. Viele kommen deshalb nicht drum herum, sich einen Sommerjob zu suchen. Auch während des Semesters balancieren viele neben dem Studium noch ein bis zwei Nebenjobs, die (fast) keine freie Zeit am Abend oder Wochenende lassen. Dazu kommen «Hausaufgaben», die es leider wider Erwarten auch im Studium noch gibt.

Daneben erlaubt sich ein Student vielleicht ja gar noch, ein Hobby zu haben und beispielsweise in einem Verein tätig zu sein. Zeit für seine Liebsten sollte man dann aber auch noch haben und ein Besuch im Fitnessstudio muss der Gesundheit zuliebe ab und zu auch noch drin liegen. Und dann wäre ja eigentlich noch der Lernaufwand, den man fortan betreiben sollte, wenn man nicht erst zwei Wochen vor Prüfungsbeginn die gefühlte 1000 Power-Point-Folien auswendig lernen möchte.

Ich möchte aber nicht zu viel jammern. Das Studentenleben hat natürlich seine Vorzüge, die ich noch so gern genieße, so lange ich kann. Von purer Bequemlichkeit kann aber auch nicht die Rede sein.

## Abobestellcoupon

Bitte senden Sie mir folgende Zeitung

- March-Anzeiger
  - Höfner Volksblatt
  - 1 Monat Probeabo kostenlos
  - 12 Monate zu Fr. 271.-
  - 24 Monate zu Fr. 510.-
  - 6 Monate zu Fr. 145.-
- (alle Preise inklusive MwSt und E-Paper)

Name \_\_\_\_\_  
 Vorname \_\_\_\_\_  
 Strasse \_\_\_\_\_  
 PLZ/Ort \_\_\_\_\_  
 Unterschrift \_\_\_\_\_  
 Datum \_\_\_\_\_  
 Telefon \_\_\_\_\_

Bitte senden an:  
 March-Anzeiger      Höfner Volksblatt  
 Alpenblickstrasse 26      Verenastrasse 2  
 8853 Lachen      8832 Wollerau  
 Tel. 055 451 08 78      Tel. 044 787 03 03  
 Fax 055 451 08 89      Fax 044 787 03 01  
 aboverwaltung@marchanzeiger.ch  
 aboverwaltung@hoefner.ch

# Schweizer Kryptowährung steht vor der Lancierung

Die Unity Investment AG mit Sitz in Schindellegi setzt auf ihre eigene Kryptowährung. Dahinter steckt ein sogenannter Mining-Token, der bisher auf der Welt einzigartig ist.

von Patrizia Pfister

Die Unity Investment AG geht im Handel mit Kryptowährungen neue Wege: Der in Ausserschwyz entwickelte UNTY-Token steht kurz vor der Marktreife. Grund für die Verzögerung zwischen der Kapitalaufnahme von Anfang Jahr und der Lancierung der Kryptowährung sind Anpassungen in der Rechtslage. «Uns ist wichtig, einen Token auszugeben, welcher mit den Schweizer und internationalen rechtlichen Rahmenbedingungen im Einklang steht», so CEO Sean Prescott. Etwa Mitte August sollte das finale Konzept und damit auch das grüne Licht der Finanzmarktaufsicht vorliegen, womit dem freien Handel mit der neuen Kryptowährung nichts mehr im Wege steht. Dann kann der UNTY-Token gekauft, verkauft oder gegen andere Währungen getauscht werden.

Die Firma mit Sitz in Schindellegi setzt aber nicht «nur» auf ihre eigene Kryptowährung, dahinter steckt ein weltweit einzigartiger «Mining-Token».

## Neun Millionen Franken aufgenommen

Der Unterschied zwischen UNTY-Token und beispielsweise Bitcoin oder Ether ist, dass die ganze Mine (Rechner-Standort) tokenisiert ist. Das heisst, das investierte Geld steckt in der Mining-Hardware. Kunden, die sich in die Rechenleistung der Mine einkaufen, erhalten als Gegenwert Tokens.

Im letzten Januar bis Mai fand das öffentliche Angebot (ICO) statt – «und zwar im tiefsten Kryptowinter», betont Prescott. Zwar fielen die Kurse der führenden Kryptowährungen auf ein



Das Krypto-Geschäft läuft, weshalb die Unity Investment AG grössere Räumlichkeiten brauchte. Seit Anfang dieses Jahres ist die Firma in Schindellegi domiziliert. Links CEO Sean Prescott mit CFO Alex Fancelli.

Bild pp

Mehrjahrestief. Trotzdem sammelte die Unity Investment AG etwas mehr als neun Millionen Franken. «Heute sind wir eine der grösseren Minen in Europa», so der IT-Experte. 85 % der Investoren stammen aus der Schweiz, viele davon aus der näheren Umgebung. «Die Leute wollen uns sehen, wir sind fassbar.» Alle Infrastruktur befindet sich hier oder im Nachbarkanton.

Als Rechenzentrum und Mine wurde eine ehemaligen Fabrikhalle in Jona in Betrieb genommen, in der maximal 4000 Mining-Geräte Platz finden. «Die Halle hat noch Kapazität, aktuell ist sie etwa zur Hälfte voll.» Dank einer grossen Abnahme liege der Öko-Strompreis in der Mine unter fünf Rappen pro Kilowattstunde.

## Kryptoschiessfach entwickelt

Jeder Unity-Investor hat bereits jetzt ein digitales Konto, eine Art Kryptoschiessfach. Das Spezielle: Unity hat selber keinen Zugriff auf die Coins der User, nur wer den Benutzernamen und das Passwort hat, kann damit handeln. «Das ist beruhigend», auch falls der Unity-Server geklaut oder gehackt werden sollte, kann unmöglich auf die Token der Investoren zugegriffen werden.

Die Verschlüsselungsmechanismen der Plattform bestehen aus einem Mix zwischen Hot und Cold Wallet (mit oder ohne Internetverbindung). «Das System wurde mit Blick auf die Finanzmarktaufsichten entwickelt und die Unity hat darauf nun über ein Dutzend Patentansprüche.» Die Plattform

sei auch für andere Player interessant, zum Beispiel um eigene Kryptowährungen zu verwalten.

## Noch mehr Projekte angedacht

Wie erwähnt, haben sich in der Schweiz seit dem Projektstart diverse Vorgaben verschärft. «Ich begrüsse diese Entwicklung. So sind die Investoren besser geschützt», erklärt Prescott. Die Unity wird in Kürze die Crypto Lawyers GmbH in die Konzerngruppe aufnehmen. Somit stehen sechs erfahrene Juristen und Steuerexperten im Dienst der Firma, die unter anderem die Tokenisierung von Vermögenswerten juristisch begleiten und zugleich die internationale Expansion vorbereiten.

Im letzten Jahr wurde die Belegschaft verdreifacht, unterdessen stehen im Chaltenboden 16 Personen im Dienste der Firma. Nach Businessplan soll sich das Team in den nächsten neun bis zwölf Monaten nochmals verdoppeln.

## Das Modell der Unity Investment AG

Die Kunden investierten – während des sogenannten Initial Coin Offering (ICO) – Geld, Unity Investment kaufte damit Mining-Geräte (Rechner). Ein passender Algorithmus, der automatisch Kryptowährung schürft, ist vorhanden. Die Mining-Geräte in Jona arbeiten auf sich alleine gestellt und rund um die Uhr. Nach dem Motto «every friday is payday» können sich die Investoren ihren Anteil wöchentlich gutschreiben. (red)

## Kopf des Tages

# «Ich möchte Zeit schenken»

Als Teil eines 19-köpfigen Teams verteilt Franz Merlé jährlich rund 10 000 frisch zubereitete und gesunde Mahlzeiten für die Spitex Höfe. Warum für ihn Geben vor Nehmen kommt, erzählt er als «Kopf des Tages».

mit Franz Merlé sprach Yasmin Jöhl

Sie sind seit ein paar Monaten als freiwilliger Fahrer für den Mahlzeitendienst unterwegs. Wie ist es dazu gekommen?

Zuerst war ich im Hintergrund tätig, habe den Mahlzeitendienst mitorganisiert. Dann habe ich die Wirkung erkannt und wollte selbst einen Beitrag leisten.

## Wie sieht ein Einsatz aus?

Aktuell sind wir ein 19-köpfiges, bunt gemischtes Team. Um 10.30 Uhr stehen die Boxen bereit, die wir dann auf drei verschiedenen Touren im Bezirk verteilen. Im Durchschnitt beliefern wir an einem Tag etwa zwölf Klienten, wobei wir versuchen, alle Boxen in 90 Minuten zu verteilen.

## Entweder – oder

**Kochen oder auswärts essen?**

Ich bin lieber Gast als Koch

**Wein oder Bier?** Ein Glas Rotwein

**Velo oder Auto?** Zu Fuss oder öV

**Reisen oder «Balkonien»?**

Einmal im Jahr reisen

**Das klingt nach einem stressigen Zeitplan...**

Das ist so. Deshalb sind wir auch dringend auf der Suche nach freiwilligen Fahrern.

**Welche Voraussetzungen müssen Interessierte denn mitbringen?**

Grundsätzlich kann sich jeder melden, der fahrtauglich ist und über eine eigene Fahrmöglichkeit verfügt.

**Und menschlich, charakterlich?**

Die persönliche Vorstellung vom «Geben» ist Voraussetzung. Es geht nicht nur darum, Mahlzeiten zu verteilen. Wir Fahrer müssen den Puls und die Psyche der Klienten spüren und müssen bereit sein, ihnen auch News zu bringen – beispielsweise einen Einstieg über das aktuelle Wetter.

**bleibt denn überhaupt Zeit für persönliche Gespräche?**

Ich stelle fest, dass ich auch in wenigen Minuten viel erreichen und bewegen kann. Ich nehme mir für jeden Klienten Zeit.

**Was schätzen Sie an der Arbeit?**

Die Verantwortung, die ich übernehme. Wenn ich nach Hause gehe, weiss ich, dass es der Person gut geht, bei der



Für Franz Merlé ist die Arbeit beim Mahlzeitendienst Herzenssache.

Bild Yasmin Jöhl

ich war. Und es ist jedes Mal so, als ob sich zwei Freunde treffen.

**Sie sagen «Geben kommt vor Nehmen». Was erhalten Sie zurück?**

Bei den Klienten, die die Tür bereits offen haben, da gewinne ich die Zeit, die ich nachher wieder schenken kann.

**Gibt es auch belastende Situationen**

**in Ihrem Alltag als Fahrer?**

Wenn ich klinge, aber niemand öffnet. Dann stelle ich die Mahlzeit hin und nehme Kontakt mit der Spitex auf. Aber ich gehe unruhig nach Hause.

Wer Freude am Kontakt mit verschiedenen Menschen hat und sich gerne als freiwilliger Fahrer engagieren möchte, kann sich bei Maria Marazito unter Telefon 055 415 78 50 melden.